

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 2 (1927)
Heft: 8

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueber all das Gesehene im Fort Bühl wollen wir uns reserviert verhalten. Mehr als eine Stunde wurden wir im Innern des Berges durch Gänge und Stollen an vielen Munitionslagern vorbei, an exponierte und bestückte Punkte geführt. **Herr Olt. Eschmann aus Wädenswil**, der den Festungstruppen zugeteilt ist, hatte die Freundlichkeit, uns zu begleiten und uns auf der ganzen Route orientierende Mitteilungen zu machen, dank denen wir uns von den grossartigen Festungsanlagen, deren Verbindungen untereinander, ihrem Zusammenspiel usw. erst recht ein richtiges Bild machen konnten.

Das Kommando «Zur Hindernisbahn» so vor dem Mittagessen, nachdem die zweite Nachmittagsstunde schon mehr als angebrochen war, konnte von vielen fast nicht verstanden werden. Doch es ging besser, als geglaubt. Bei einigen Herren machte sich die in den letzten Jahren zum Stillstand gekommene Uebung im Hindernisnehmen stark bemerkbar und der «Schnauf» ging oben an der Kletterstange direkt aus. Die vorzügliche Verpflegung in Andermatt half aber allen wieder zu der nötigen «Courage», denn erst ein kleiner Teil des Programms war absolviert.

Um ¼4 Uhr marschierten wir Richtung Hospenthal ab und folgten ab hier der Gotthardstrasse, die sich meist in gerader Richtung in die Höhe zieht, bis Mätteli. Hier wurde die zweite Begleitübung, ein Gefechtsschiessen, 6 Schüsse auf Scheibe H, durchgeführt. Die erreichten Resultate dürfen sich sehen lassen! Bei Anbruch der Dämmerung langten wir auf der Passhöhe an und unter Gesang wurde die Strecke bis zum Hotel St. Gotthard-Hospiz zurückgelegt. Hier stiessen wir wieder auf unsere Sektion Limmattal. Echt kameradschaftlich haben sie unsern «Spatz» unangetastet warm gehalten. Denjenigen, die sich auf ein frühes «Zu Bette gehen» eingerichtet hatten, verging der Schlaf, als die Witzbolde der Limmattaler in Aktion traten und die Zwerchfelle zum Erschüttern brachten. Dazwischen gab unser Stabstrompeter, Gefr. Strickler (Stäfa), auf seinem Instrument Melodien bekannter Lieder zum besten und die Stunden waren im Fluge dahin! Wir danken den Kameraden auch an dieser Stelle bestens für die gebotene Unterhaltung.

Am Morgen, nach kurzen Stunden Schlafes in den Bianci-Baracken ging es auf den 2769 m hohen Lucendro. Der Weg führte dem Lucendro-See entlang zur Wiege der Reuss hinauf. Nach dreistündigem Marsch, wovon eine Stunde für die Begehung von Schneefeldern benötigt wurde, belohnte eine wundervolle Fernsicht, ein prächtiges Alpenpanorama die hinter uns liegenden Mühen. Hinab gings rascher. Rutschpartien wurden organisiert. In allen möglichen «Lagen» kam man am Ziele an. Der Abstieg erfolgte nach Motto Bartola und hernach zum Fort Bühl, dessen Besichtigung uns vom Militärdepartement ebenfalls bewilligt worden war.

In fröhlicher Stimmung zogen wir am Nachmittag des 21. August unter Gesang und Trompetenspiel in Airolo ein. Im Hôtel des Alpes kam die Pflege der Kameradschaft noch kurz zu ihrem Rechte. Fast schwer wurde der Abschied nach gemüthlichem Beisammensein. Doch alles hat sein Ende — auch ein Unteroffiziers-Ausmarsch. Die Tage, die vom schönsten Wetter begünstigt waren, bleiben den Teilnehmern sicher in unvergesslicher Erinnerung!

J. H.

SCHULEN UND KURSE ECOLESET COURS

REKRUTENSCHULEN — ECOLES DE RECRUES.

Infanterie. 5. Division vom 21. September bis 26. November in Zürich. 6. Division vom 14. September bis 19. November in Herisau. Büchsenmacher vom 21. September bis 1. November in Zürich, Fachausbildung vom 1. bis 26. November in Bern (W. F.).

Traintruppe. Für Säumerrekruten des 3. und 2. Div.-Kreises (Deutsch) vom 5. September bis 5. November in Sitten.

UNTEROFFIZIERSSCHULEN — ECOLES DE SOUS-OFF.

3. Division vom 14. September bis 5. Oktober (W. K. vom 2. bis 14. September) in Bern.

Artillerie. Für Fest.-Art.-Abt. 1 und 2 vom 30. September bis 5. November in Dailly. Mechanikerkurs II vom 30. September bis 27. Oktober (Schw. F.-Hb.-Bttrn. in Thun).

Veterinärtruppen. Hufschmiedkurs I vom 22. September bis 18. November in Thun.

Motorwagenstruppe. U.-Of.-Schule vom 14. September bis 18. Oktober in Thun.

OFFIZIERSSCHULEN. — ECOLES D'OFFICIERS.

Verpflegungstruppen vom 5. September bis 5. November in Thun.

WIEDERHOLUNGSKURSE. — COURS DE REPETITION.

1. Division. I.-R. 2 vom 12. bis 24. September; Geb.-I.-R. 6 vom 12. bis 24. September; Geb.-Art.-Abt. 1 vom 16. September bis 1. Oktober; Telegr.-Kp. 1 vom 5. bis 17. September.

2. Division. I.-R. 7 vom 26. September bis 8. Oktober; I.-R. 10 vom 12. bis 24. September; Rdf.-Kp. 2 und 22 vom 12. bis 24. September; Verpfl.-Abt. 2 vom 5. bis 17. September.

3. Division. Bat. 38 vom 5. bis 17. September; Bat. 34 vom 19. September bis 1. Oktober; Fahr.-Mitr.-Abt. 3 vom 5. bis 17. September; Dragoner-Abt. 3 vom 19. September bis 1. Oktober; Art.-Abt. 10 vom 21. September bis 6. Oktober; Art.-Abt. 12 vom 6. bis 21. September; Geb.-Art.-Abt. 3 vom 30. September bis 15. Oktober; Sappeur-Bat. 3 vom 19. September bis 1. Oktober.

4. Division. I.-R. 22 vom 26. Sept. bis 8. Okt.; I.-R. 23 vom 19. Sept. bis 1. Okt.; Dragoner-Abt. 4 vom 19. Sept. bis 1. Okt.; Geb.-Bat. 5 vom 16. Sept. bis 1. Okt.; Sanitäts-Abt. 4 vom 29. August bis 10. Sept.; Geb.-San.-Abt. 14 vom 12. bis 24. Sept.

5. Division. Bat. 67 vom 5. bis 17. Sept.; Bat. 68 vom 19. Sept. bis 1. Okt.; Bat. 69 vom 3. bis 15. Okt.; Bat. 66 vom 26. Sept. bis 8. Okt.; Bat. 70 vom 12. bis 24. Sept.; Bat. 71 vom 29. August bis 10. Sept.; Bat. 87 vom 19. Sept. bis 1. Okt.; Geb.-Sch.-Bat. 11 vom 5. bis 17. Sept.; Fahr.-Mitr.-Abt. 5 vom 19. Sept. bis 1. Okt.; Feld-Hb.-Abt. 29 vom 30. Sept. bis 15. Okt.; Stab Geb.-Art.-Abt. 5 und Battr. 8 vom 1. bis 16. Sept.; Battr. 4 vom 30. Aug. bis 14. Sept.

6. Division. Fahr.-Mitr.-Abt. 6 vom 19. Sept. bis 1. Okt.; Feld-Hb.-Abt. 30, Stab und Battr. 84 vom 16. Sept. bis 1. Okt.; Battr. 83 vom 14. bis 29. Sept.; Geb.-Art.-Abt. 6 vom 16. Sept. bis 1. Okt.; Sappeur-Bat. 6 vom 19. Sept. bis 1. Okt.; Telegr.-Kp. 6 vom 19. Sept. bis 1. Okt.; Geb.-San.-Abt. 16 vom 19. Sept. bis 1. Okt.; Verpfl.-Abt. 6 vom 19. Sept. bis 1. Okt.

Festungsbesetzungen. St. Gotthard. Fest.-Art.-Abt. 4 vom 2. bis 17. Sept.; Fest.-Art.-Kp. 15 vom 23. Sept. bis 8. Okt.; Schw. Motor-Kan.-Abt. 10 vom 2. bis 17. Sept.; Motor-Art.-Abt. 3 vom 30. September bis 15. Oktober; Schw. Motor-Kan.-Abt. 12 vom 16. Sept. bis 1. Okt.; Geb.-Scheinw.-Kp. 5 vom 2. bis 17. Sept.; Geb.-Sapp.-Kp. 8 vom 5. bis 17. Sept.; Verpfl.-Kp. 8 vom 5. bis 17. Sept.

Armee-truppen. Kavallerie. Kavallerie-Brigade 2 vom 19. Sept. bis 1. Okt. Artillerie. Schw. Art.-Reg. 3 vom 9. bis 24. September; Ballon-Kp. 1 vom 16. Sept. bis 1. Oktober. Genie-truppen. Funker-Kp. 3 vom 26. Sept. bis 8. Okt. Fliegertruppe. Flieger-Kp. 1 vom 26. Sept. bis 11. Okt.; Flieger-Kp. 10 vom 12. bis 27. Sept.; Jagd-Flieger-Kp. 15 und 16 vom 5. bis 20. Sept.; Jagd-Flieger-Kp. 17b und 18 vom 19. Sept. bis 4. Okt. Verpflegungstruppen. Bäcker-Kp. 4 vom 5. bis 17. Sept.; Bäcker-Kp. 5 vom 19. Sept. bis 1. Okt.; Bäcker-Kp. 6 vom 19. Sept. bis 1. Okt.

Besonderer Train-Wiederholungskurs für die 5. Division vom 19. September bis 1. Oktober.

LITERATUR

Die revolutionären Umtriebe in der Schweiz von 1916—1919. Separatabdruck aus dem «Schaffhauser Intelligenzblatt», 1927. Preis 80 Rp.

Die 80 Seiten umfassende Broschüre leuchtet hinein in die dunklen Umtriebe unverantwortlicher Hetzer, die unser Land vor zehn Jahren an den Rand des Abgrundes brachten. Wir lernen hier ausser einigen einheimischen Führern und Verführern des Proletariates eine Reihe ausländischer Wühler und Volksverderber, meist galizische, tschechische, polnische, orientalische oder deutsche Juden kennen, die unter der Maske von Volksbeglückern im Trüben zu fischen und unser Asylrecht und die Gutmütigkeit unserer Behörden zu politischen Umtrieben schlimmster Sorte zu missbrauchen verstanden. Von dem auch bei uns genugsam berühmten Radek-Sobelsohn stammt der mit bluttriefender Hand geschriebene bezeichnende Satz: «Sorgen wir dafür, inmitten einige tausend Geiseln zu haben und er-

schiessen wir bei jedem Attentat einige hundert davon. Welche? ... Wozu eine Auswahl treffen? Ein Bourgeois ist immer so viel wert wie der andere.» So schrieb der Mann, der bei seiner Verhaftung 1919 in Berlin weinend flehte, dass man ihm kein Leid antun möge, da er körperliche Schmerzen nicht ertragen könne; ein Feigling, der über 2000 Todesurteile unterzeichnet hat. Das aber war der Mann, der von den russischen Machthabern und ihren Anhängern in unserm Land als «Diktator der Schweiz» bestimmt war. Man weiss, wie 1917/18 der Versuch roter Massen, eine Revolution heraufzubeschwören, um nach russischem Muster die Führung zu übernehmen, sich zerschlagen hat und zusammengebrochen ist an der Zuverlässigkeit und der Treue der Armee, die unserm Ländchen namenloses Unglück erspart hat. Kameraden, lesed diese überaus interessante Broschüre! Lasset Euch anhand von Aktenwiedergaben die Augen öffnen über die Machenschaften landesverräterischer Elemente! Wer die trüben Tage von 1918 an der Grenze oder als Angehöriger einer «Belagerungsarmee» miterlebt hat, wird diese Ausführungen nicht lesen können, ohne heute noch warm zu werden dabei und sich glücklich schätzen, etwas beigetragen zu haben zur Rettung unseres schönen Vaterlandes.

Möckli, Adj.-U.-Of.

Schiessvorschrift für Gewehr, Karabiner, leichtes Maschinengewehr, Pistole, und Vorschriften für den Gebrauch der Handgranaten. H. Dv. 240. Berlin 1926. Verlegt bei E. S. Mittler und Sohn. M. 3.20.

Im Januar 1921 erschien der Entwurf der Schiessvorschrift für Gewehr, Karabiner und l. Mg. Auf Grund von Voranschlägen der Truppe und gestützt auf Erfahrungen wurde dieser Entwurf umgearbeitet. Heute liegt die definitive Schiessvorschrift vor. Sie weist gegenüber dem Entwurf wesentliche Änderungen und vor allem Erweiterungen auf. Ganz neu hinzugekommen sind die Vorschriften über die Pistole und für den Gebrauch der Handgranaten, ferner sehr lehrreiche Photographien, welche die verschiedenen Anschlagsarten des Gewehres und des l. Mg. zeigen. Leider fehlen entsprechende Abbildungen für die Pistole. Die Abschnitte über Schiessausbildung, Einzel- und Gefechtschiessen weisen mit deutlicher Sprache auf die Anforderungen hin, die der moderne Kampf an den Schützen stellt und seien allen denen dringend zum Studium empfohlen, die glauben, der Wert des Gewehrschiessens und der Wert einer Infanterieschiessschule sei angesichts der heutigen Kampfmittel verloren gegangen. — Vielleicht kann man sich bei den Abschnitten über den Ausbildungsgang beim Gewehrschiessen fragen, ob nicht eine etwas eingehendere Besprechung der Schiessfehler und deren Behebung in einer Schiessvorschrift angezeigt wäre. Hauptmann Furrer hat uns in seinem ausgezeichneten Büchlein über «die seelischen Ursachen des Schlechtschiessens» darauf hingewiesen, dass man den Begriffen «Abreissen» und «Mucken» nicht in zwei bis drei Sätzen gerecht werden kann.

Man mag auch bedauern, dass der kleine Abschnitt des Entwurfes über «das Feuergefecht der verbundenen Infanteriewaffen» verschwunden ist. Wohl gehört er eigentlich eher in die Ausbildungsvorschriften für die Infanterie, aber er war so klar und schön geschrieben, dass man ihn dankbar entgegen nahm, wo immer er stand.

Von den vielen Änderungen sei hier nur noch die eine erwähnt: Der Entwurf sprach bei der Flugzeugabwehr mit Gewehr und Karabiner von einer Distanz von 1000 m. Die vorliegende Schiessvorschrift nur noch von 300 m.

Am Schlusse der Vorschrift ist als Anhang «die Lehre von der Treffwahrscheinlichkeit bei Gefechtsschiessen» — allerdings mit dem Vermerk: «nicht für den Unterricht in der Truppe bestimmt» — behandelt. Dieser Anhang geht noch einen Schritt weiter als unsere Schiessvorschrift, indem sie die Berechnung der Treffwahrscheinlichkeit bei einem allseitig begrenzten Punktziel erklärt. Dies entspricht ganz der heutigen Kampfweise, bei welcher Punktziele vermehrte Bedeutung erlangt haben. Leider fehlen die Angaben über die Streuung des l. Mg. sowohl im Einzel- als auch im Serienfeuer, so dass man die Grundlage für theoretische Betrachtungen über das Schiessverfahren der l. Mg. vermissen muss.

Hauptmann Gustav Däniker.

Loretto, mit einer Uebersichtskarte, fünf Skizzen, 19 Bildern und einem Anhang. Von Werner Bäumlburg, auf Grund einer historischen Studie von Wolfgang Fürstner, von Winterfeldt. Berlin 1927. Druck und Verlag von Gerhard Stalling.

In den ersten beiden Kriegsjahren las man viel in den Kriegsberichten, die man der Lorettobote der Succerie von Soucher nannte, die in den lokalen Kämpfen eine grosse Rolle spielten. Heute liegen dort über 100 000 Mann begraben, denen der Bischof von Arras die Verse widmete:

Nie soll die Nacht verdunkeln euren Ruhm,
für den dies Flammenzeichen wachsam brennt,
sein Licht verkünde euer Heldentum,
als neuer Stern am ewigen Firmament.

Beim Wettlauf zum Meere, wurde die Lorettohöhe am frühen Morgen des 5. Oktober 1914 von bayerischen Reservisten zum ersten Male besetzt, und war dann sozusagen unablässig schwer umkämpft, da sie wohl als einer der besten Beobachtungspunkte in der ganzen Gegend zu gelten hat. Man kann wohl von einer ununterbrochenen Lorettoschlacht sprechen, in der Schlesier, Rheinländer und Brandenburger mit zahlreichen Regimentern teilgenommen haben. Aber auch die gegnerische französische Seite machte alle Anstrengungen, um die Lorettohöhe dauernd in ihren Besitz zu bringen, was ihr dann im Mai 1915 in der Tat auch gelang. Werner Bäumlburg, der seinerzeit in poetischen Zügen die Kämpfe um Douaumont bearbeitet hat, beschreibt nun diesen gewaltigen Totentanz in glänzender stilistischer Schilderung, auf Grund einer Kriegsgeschichtlichen Studie von Wolfgang Fürstner. Wie ein spannender Roman werden die Einzelkämpfe, zum Teil bis in die Details, geschildert, das Hin- und Herwogen des Kampfes, die rasch notwendigen Entschlüsse, das stets Unsichere der Kampflage, die Schwierigkeit der Verbindungen; ein Meisterstück moderner Kriegsdarstellung, weit über die seinerzeitigen Leibtreu'schen Darstellungen hinausgehend. Für die niedere und mittlere Führung ein unerschöpflicher Quell lehrreicher Kampflagen. Noch besonders sei die künstlerisch illustrierte Ausstattung hervorgehoben.

Oberstlt. Bircher, Aarau.

Deutsche Reitvorschrift, Ausgabe 1926.

Die neue Ausgabe der deutschen Reitvorschrift, verlegt bei E. S. Mittler und Sohn, Berlin (Preis Fr. 5.—) ist auch für unsere Reitlehrer, Reiter und Klubleiter ein ganz besonders kostbares Hand- und Lehrbuch. Es behandelt in erschöpfender Weise auf 300 Seiten alles Wissenswerte und verwertet die Erfahrungen der Krieger für den Krieg, es ist aber kein trockenes Paragraphenreglement, sondern eine reiche Fundgrube von goldenen, erprobten, psychologischen, pädagogischen und praktischen Grundsätzen wahrer Reitkunst, von Ratschlägen und Winken für eine nichtschematische, sondern individualisierende Ausbildung, Durchbildung und Erziehung von Reiter und Pferd.

Viele Illustrationen erläutern den Text; ein alphabetisches Sachregister erleichtert das rasche Nachschlagen einer Frage.

Wie manche Reitschriften sind Streitschriften, werden dem Leser unangenehm durch rechthaberische, kleinliche, gehässige Ausfälle gegen andere Meister und schaffen damit Zweifel und Unsicherheit; dieses Buch dagegen liest sich wie eine Plauderstunde mit einem reicherfahrenen, guten Reitkameraden, der in uns Interesse und Verständnis und verfeinertes Gefühl weckt, der uns vor schädlichen Künsteleien und unreiterlichem Verhalten warnt, und das uns nicht immer erklärt, was wir machen sollen und wie, sondern auch warum!

Als besonders interessant und reich an vortrefflichen Ratschlägen sind hervorzuheben die Hauptteile über Reitlehrressur der Remonten und Ausbildungsgrundsätzen, mit den Abschnitten über Sitz, Hilfen, Paraden, Versammeln, ungehorsame Pferde, über Springen, Geländereiten, Jagdreiten und Dauerritte. — Einige Anhänge orientieren über Ziel und Zweck der hohen Schule, geben Anleitungen für Turniere, Reitspiele und Rennreiten und belehren mit knappem Text und klaren Bildern über den Körperbau, das Gleichgewicht und die Bewegungen (Gangarten) des Pferdes.

Nur schade, dass diese auf den Grundsätzen der wahren, klassischen, alten Reitkunst aufgebaute, aber durchaus moderne Reitvorschrift wohl am wenigsten gelesen und beherzigt werden wird, gerade von denjenigen stolzen Reitlingen, die nichts mehr zu lernen haben, weil sie schon alles viel besser wissen; aber:

«an der Seele nagt der Zahn
des unerreichten Ideals;
doch die Puscherei macht glücklich!»

... lte.

